Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5 (1942-1943)
Heft: 9-11

Artikel: De Törggahültschat
Autor: Graber, A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179586

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

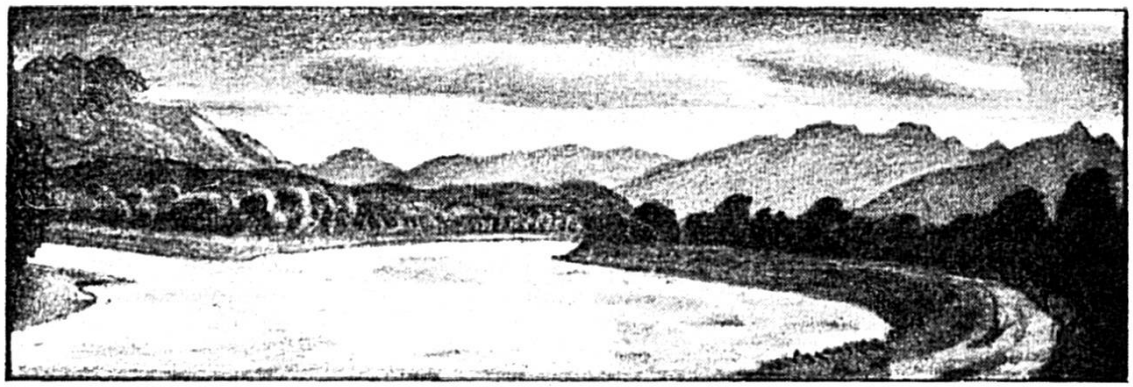
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rheintal.



Föhnstimmung im Rheintal — Zeichnung von Hedwig Scherrer.
Beh. bew. No. 8540 V. 43

De Törggahültschat.

Wenn im Herbscht, vo Mitti Wiimonet aa, de Pföa kuund und d Törggakoolba eerber gääalid und d Placka n aafohid usastoh, denn goht s Törggahola n aa. Er werd hääagfüert und i d Stuba treït und an en Huuffe gworfe. Wenn nüd a modärni jungi Frou doo ischt, wo mont, d Stuba wär wüeschter und s nüd wil haa, denn wird er is Tenn usa keït. D Kolba tüerid aber nüd länger as zweä bis drei Tääg ama Huffa ligga, sus koond s an füülaga Gschmack über, und hälf Gott dämm, wo säbege Ribel mues ässa. Daß ma mit em Hültscha bald fertig ischt, ladt ma d Noochbuure n ii, jung und aalt. Di junga Moatla und Bueba bringid erni passete Gspääne mit, und denn gohts a d Aarbet. Ma neant an Kolba n i d Hend und rupft d Hültscha n ewääg bis a zwo dreï guati. Denn bendt ma zweä bis vier zämme. Wenn Lüt gnueg send, so treït ma d Päärer i d Obertili und hänkts uuf a Lättli, wo ma a d Rafe härignaglet hät. Denn kann er schöa uustruckne. Wäred dr Aarbet wärid luschtigi Liedli gsunga und allerlei Witz und aalti und neueri Dorfereignis verzellt. Ischt ma mit dr Aarbet fertig, denn werdit no d Stuba suber usigrumt, und denn werd no an währschafta Zväschper gnoo: guata Moscht, Kääs, Wueschtwaara; o a Glääsli Oagapränte taar nüd fähla. Häts denn no Wibsbilder drbii, wo de ko Moschttorscht hond, so macht ma äna an Kafi und gid äna Hunk und Schmalz dezue, bis s gnuag hond, und wenns o mängs Beckeli voll bruucht. Ischt denn de Zväschper verbii, so fählts a gmüetleche Stunda nüüd. Wäriddem di Aalte vom Ertraag redid, so erfreued si di Junga am Handorgla, und s werd no a paar Stund luschtig tanzet. Mengmool wärid di Aalte no wider jung. Wenn denn s Wätter hebt, so wird all Oobet bimene n andera Nochbuur ghültschat. Mänga hät scho bim Hültscha a Liabschti gfunda und hät siis spööter Familieglück am Törggahültscha z verdankid. Ma hät scho al gseeïd, s sei besser, si träffid denand bi dr Aarbet als uf em Tanzplatz.

A. Graber, Oberriet (Mundartplatte des Phonogramm-Archivs der Universität Zürich).